

„Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst“ Heinrich und Margarethe Schmidt. Neuausgabe Beck Verlag.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, sagt ein Sprichwort, dessen genaue Herkunft nicht geklärt ist. Für Religionen ist es ein wesentliches Kennzeichnen, dass sie in der Spannung von „*sichtbar und unsichtbar*“, von Bild und Wort, in ihrem Glauben wie auch unmittelbar an und in ihren Versammlungsorten und Ritualen stehen. Wie über Gott, das Transzendentale sprechen und dieses in die tragende Mitte des Glaubens einer Gemeinschaft stellen? Räume und Orte spielen dabei eine ganz wesentliche Rolle, weil eine Gemeinschaft hier aus dem Alltag herausgenommen ist und sich einer transzendenten Mitte öffnen kann. Ganz wesentlich sind dabei auch sichtbare heilige Gegenstände und Artefakte.

Das Christentum steht in seinen Anfängen und seiner Gegenwart in ganz enger Verbindung zum jüdischen Glauben, der zwar in seinen Synagogen ein strenges Bilderverbot lebt, aber eine eindrückliche Erzähltradition hat, welche auch die Versammlungsorte der frühen Christenheit inspirierte. So entstanden wesentliche symbolische Darstellungen in Freskoform, die etwa „*den guten Hirten*“ oder metaphorische biblische Tierabbildungen, *Fisch*, zeigen. Unumstritten war und ist diese Darstellungsform bis heute nicht, aber es gibt eine reiche Tradition über die Jahrhunderte, die auch im lebendigen Austausch mit weiteren literarischen und künstlerischen Quellen stand und steht.

Der Pfarrer und Theologe Heinrich Schmidt legt nun gemeinsam mit Margarethe Schmidt ein umfangreiches Kompendium zur Bildsprache christlicher Kunst in Neuausgabe vor. Das Buch ist in drei Hauptteile a) *Tierdarstellungen* b) *Engeldarstellungen* c) *Mariendarstellungen* gegliedert und mit einem umfangreichen Anhang (*Literatur, Bildquellen, Ortsregister*) versehen. Sehr detailliert und anschaulich (*Abbildungen*) werden wesentliche biblische, theologische und literarisch-kulturelle Bezüge im antiken wie mittelalterlich/neuzeitlichen Schwerpunkt erläutert.

„Ein Buch als spannender Reisebegleiter zu christlichen Kirchen und Museen wie auch ein ausgezeichnetes Fachbuch für Theologie- und Kunstinteressierte“

Heinrich und Margarethe Schmidt, Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst. Beck Verlag.

Walter Pobaschnig, Wien 6_2018

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>

<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

